

Franz Meier schafft zwei Handstickmaschinen an

Der Ausschnitt stammt aus der ersten Karte, auf der einzelne Grundstücke und Gebäude erfasst wurden.¹ Die „Hausnummern“ entsprechen den Versicherungsnummern im Gebäudeassekuranz-Kataster, erstellt 1874. Unter der Nummer 133 sind das Wohnhaus und die Scheune von Franz Meier versichert.



Umbau des Hauses an der Bergseite (Nr. 133)

Nach 1870 kamen die ersten Handstickmaschinen nach Balgach, aufgestellt in Fabriken und in Kleinbetrieben. Franz Meier baute 1872 um und schaffte Platz für zwei Handstickmaschinen, die er für 6000 Fr. gegen Feuer versichern liess. Sicher ist, dass er selber an einer Maschine stickte.



Heute Hauptstrasse 94

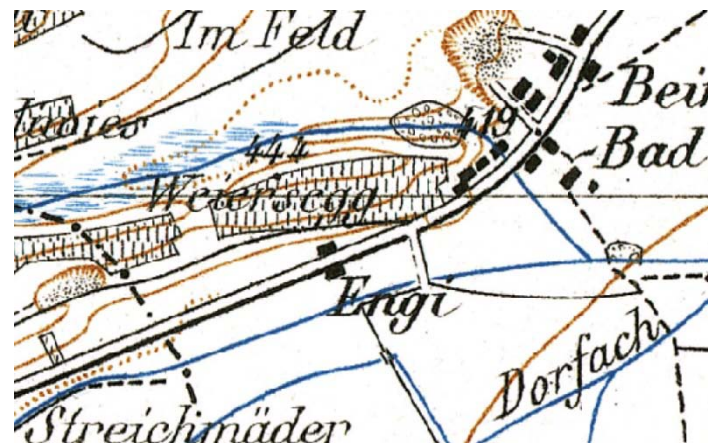
Meier nannte sich nämlich von jetzt an „Sticker“. Hockte vor dem zweiten Musterbrett seine Frau? In den Anfängen der Maschinenstickerei kam es vor, dass auch Frauen stickten. Mithelfen mussten die vier Kinder

Franz Joseph (geb. 1859), Anna (1860), Maria (1861) und Sophia (1865).

Meier war einer der ersten Einzelsticker, der als Heimsticker für einen Fabrikanten arbeitete. Er war der erste und in dieser Zeit einzige Ausländer. Die anderen waren Zugezogene aus Gegenden, in denen die Handstickerei schon vorher Fuss gefasst hatte. 1876 erzeugte die Statistik für Balgach total 71 Maschinen, von denen 31 in Fabriken und 40 in Kleinbetrieben (1 oder 2 Maschinen) standen. Die Landwirtschaft betrieb Meier weiter.² Meier war ein Unternehmertyp und eröffnete damit die Zeit der „Stickereifabrikanten Meier in der Engi“.

Warum wurden die Häuser so weit ab erstellt?

Liegen die Gebäude weit ab vom Dorfrand, weil man dem fremden Meier im Dorf keinen Boden zu verkaufen beliebte? Oder war die Lage des Bauplatzes eher zufällig, weil er von seinem Schwiegervater Land in der Engi kaufen konnte? Am Anfang (1861) stand der Kauf von Heu- und Obstwachs in der Engi. Verkäufer war Meiers Schwiegervater Johs. Kehl, auf dem Bühl, alt Pfleger.



Dieser Kauf innerhalb der Verwandtschaft begründet am ehesten die abgelegenen Bauten. In den folgenden Jahren häuften sich die Eintragungen in den Handänderungsprotokollen, in denen Meier als Käufer auftrat. Es handelte sich vorwiegend um Grundstücke mit den Lagebezeichnungen Weiersegg, Engi, Streichmäder, Sinkern, In diesem zusammenhängenden Gebiet erweiterte und arrondierte Meier seinen Besitz. So fragte er 1863 die Ortsgemeinde an, ob sie ihm die sog. Streichmädergass für 100 Fr. verkaufen würde. Die Bürgerschaft bewilligte den Verkauf noch so gerne, weil das Landstück der Länge nach mit einer Strasse, sowie mit Brücken- und Grabenpflichten beschwert war.³

¹ Rheincorrection, Kataster-Revision, Schichte LIV, Blatt 14-17, Gemeinde Balgach. Ohne Jahr.

² Von 1894 bis 1919 war Jungfer Emma Mätzler Besitzerin. Franz Meier II. kaufte die Liegenschaft in Familienbesitz zurück, musste sie aber 1924 weiter verkaufen an G. Sameli.

³ Protokoll des Ortsverwaltungsrates vom 21. Febr. 1863